

Notizen zur Präsentation „Gang durch die WGT-Ordnung 2021“

Folie 1: Jetzt unternehmen wir einen Gang durch die Gottesdienstordnung.

Worauf bauen wir? - das fragen die Frauen aus Vanuatu sich und uns in ihrer Gottesdienstordnung.

Lasst uns diese Ordnung nun entdecken wie ein Haus, das wir bewohnen, ein Haus, das vom Leben erzählt und das die Welt und Gott hineinlässt.

Lasst euch überraschen und macht euch auf.

Folie 2: „Seid willkommen“ – so rufen uns die Frauen aus Vanuatu im ersten Lied in der Gottesdienstordnung zum WGT 2021 zu.

Wir begrüßen euch in unserem Haus!

Folie 3: Die Welt – unser aller Haus.

Ein Gebet wandert rund um die Welt und verbindet alle am Weltgebetstag.

Getreu dem Motto des Weltgebetstags „informiert beten – betend handeln“ werden in der Begrüßung verschiedene Aspekte aus Kultur, Natur und Geschichte zum Gastgeberland Vanuatu vorgestellt.

Folie 4: Gott ist die tragende Kraft, das Fundament unseres Lebenshauses.

In den Zeilen des alten und bekannten Kirchenliedes „Wer nur den lieben Gott lässt walten“ drückt sich dieses ganz tiefe Vertrauen auf Gott aus.

Es wird schon in der ersten Strophe bekräftigt:

Wer Gott vertraut, hat auf keinen Sand gebaut.

Immer wieder begegnen wir in der Ordnung Bau-Metaphern.

Folie 5: Gott wirkt als Baumeister -

Ein Psalmvers setzt den Ton für das folgende Gebet:

Wenn Gott nicht mitbaut, mitwirkt an unserem Haus, mühen wir Menschen uns vergeblich.

Wenn wir mit Gott zusammen unser Haus bauen, werden wir ein geglücktes Leben haben.

Auf das Psalmwort folgt unsere Bekräftigung, die alle gemeinsam sprechen:

Glücklich sind alle, die auf Gott als Baumeister vertrauen. Lasst uns zu ihnen gehören. Amen.

Der Grundstein ist gelegt.

Folie 6: Ein Dankgebet schließt sich an:

Es ist wie ein Blick aus dem Fenster hinaus in die Welt, in die Umgebung, in die wunderbare Schöpfung.

Das Dankgebet ist ein großer Lobpreis.

Da wird das Leben aufgefächert.

Da fließt DANK für das Heilige, für das Alltägliche und das Wunderbare,

und für das scheinbar Selbstverständliche, für das auch wir Sorge tragen.

Und dieser Dank strömt Gott entgegen, denn Gott ist Ursprung und Schöpfer allen Lebens ist, eben Fundament.

Ja, heilig bist du, Gott!

Folie 7: Gott ist treu, gerecht und schenkt Vergebung. (1 Joh 1,9) - dies Zitat wird vorangestellt.

Darauf setzen gläubige Menschen. Das lässt uns Sünden bekennen und um Vergebung bitten.

Vergebung richtet das, was schief ist, gerade.

Die Verheißung auf Vergebung trägt wie die festen Wände und Pfeiler eines Hauses.

Deshalb auch hier die Ermutigung, selbst ein Bekenntnis und nach dem Lied 4 ebenso eine Verpflichtung aus dem eigenen Kontext einzufügen und „neue Wege“ zu gehen.

Denn als Menschen sind wir berufen, die Erde als Lebenshaus für alle zu schützen.

Wir sind mit verantwortlich für das „Klima“ - in unseren Häusern und weltweit.

Da kommen wir um ein verbindliches Bekenntnis zum Engagement nicht herum.

Am besten mit Demut, mit „Mut zum Dienen“. - Das trägt wie die Balken das Dach.

Denn Gott will mitten unter uns wohnen.

Folie 8: Hier ist viel Platz für die Frauen aus Vanuatu.

Es ist, als ob wir am Tisch zuhause sitzen. In der Küche, wo das Leben spielt.

Wo aufgetischt wird, was uns nährt und uns bewegt.

Wo wir streiten und lachen, hoffen, beten und diskutieren.

Wo wir das Leben würzen mit unseren Erfahrungen.

Wo wir einander zuhören.

Wir hören auf die Geschichten dreier Frauen in Vanuatu.

Wir hören von ihrer Beharrlichkeit und ihrem Glauben, von Gott als Quelle ihrer Kraft.

Wir hören von ihren Familien und dem Weg zum Glauben an Gott, der ihnen zum Fundament wird.

Wir hören von ihren Träumen und Visionen und der Frage nach Gottes Plan mit ihnen.

Und wir hören immer wieder vom nicht nachlassenden Gebet, das trägt durch all die Zeiten.

Nahrung für Leib und Seele. Wie am Küchentisch eben. -

Eine Lektorin ergänzt den Blick auf das, was es sonst noch gibt.

Folie 9: Und dann, mitten ins Leben, kommt Jesu Wort in unser Wohnzimmer, unsere gute Stube.

Auch hier wird aufgetischt, was uns nährt und bewegt.

Jesu Wort wird zur Nahrung, zum Lebens-mittel.

Wir hören ihm zu. Das Gleichnis vom Hausbau steht am Ende der Bergpredigt, setzt sozusagen den Schlussstein.

Der Weg, wie wir weise leben und ins Reich Gottes gelangen können, ist gewiesen.

Gehen wir ihn? Der Ruf in die Entscheidung liegt auf dem Tisch.

Worauf bauen wir? Auf festem Grund?
Worauf gründet mein Leben, mein Lebenshaus?

Wenn es das Wort Gottes ist, was mich trägt, kann ich gestärkt aufstehen und weitergehen.

Folie 10: Wo wir Gottes Wort hören und danach handeln, wird das Reich Gottes Wirklichkeit.

Hören und Tun. Das geht nur zusammen.

Wie im WGT-Motto „informiert beten – betend handeln“.

Jetzt bin ich gefragt.

Jetzt kann ich meine Gaben und Fähigkeiten einbringen und ausleben.

Jetzt kann ich kreativ werden dort, wo mein Platz ist.

Ganz egal, wie groß der ist und wie er aussieht.

Ich nehme Jesus zum Vorbild, frage, höre zu und komme ins Handeln.

Die „Goldene Regel“ kann mich dabei leiten.

Dann kann ich singen: Ich will auf Gott bauen.

Folie 11: Wir gucken jetzt in die Vorratskammer in unserem Haus, wo gesammelt wird, um später mit anderen zu teilen.

Oder wir begeben uns in den Garten, in dem wächst, was Menschen und Tiere erfreut und nährt.

Und weil, wie es im Lied anklingt, Gott der Urgrund ist, haben wir aus dieser Quelle heraus die Kraft und Ermutigung zu säen und zu teilen.

Die Kollekte und die Aktionen mit Samentütchen und Spendentütchen (wo das Gabengebet auch abgedruckt ist) wollen, dass etwas zum Blühen kommt und zu wachsen beginnt.

Bei uns und überall auf der Welt.

Folie 12: Und dann legt sich das Gebet für Vanuatu und die Welt wie ein Dach, wie eine Dachbedeckung auf das Haus dieser Gebetsordnung.

Die Menschen in Vanuatu und rund um den Erdkreis verbinden sich im Gebet und bitten Gott: Verbinde uns in Liebe, Frieden und Freude.

Das stärkt die Gemeinschaft auf der Erde, in diesem Haus für alle Menschen.

Und so können wir alle beten zu Gott, für uns Vater und Mutter...

Und singen: Eine Frau, die ganz auf Gott vertraut..

Folie 13: Sei gesegnet und sei ein Segen. - Erst der Segen, dann die Sendung!

Gott begleitet dich durch dein Leben, damit du bei dir zuhause sein kannst.

Gottes Segen öffnet dir die Tür deines Hauses, das Tor zur Welt, und fließt mit dir hinaus zu den Menschen.

Abschließend die Bekräftigung: Wir wollen Jesus folgen. Er ist der Grund, auf dem wir stehen.

Und ganz zum Schluss– wie könnte es anders sein – das WGT-Lied!

Folie 14: Impulse zur persönlichen Betrachtung:

*Du kannst die Gottesdienst-Ordnung noch einmal in aller Ruhe lesen und die „Bau-Metaphern“ für dich entdecken.

*Wo findest du darin für dich eine Antwort auf die Frage „Worauf baust du?“